

den Mitgliederversammlungen um so gründlicher für ihre politisch-ideologische Arbeit rüsten können, je besser es die Parteileitungen verstehen, Inhalt und Wesen der Beschlüsse des Zentralkomitees zu erläutern, den Genossen die tieferen Zusammenhänge des sozialistischen Aufbaus und des Klassenkampfes bewußt zu machen und die Verbindung zu den vor dem Betriebskollektiv stehenden Aufgaben herzustellen.

Mit der Entwicklung eines regen und vielseitigen geistigen Lebens in der Grundorganisation erhöhte sich die Aktivität der Genossen, weil ihnen besonders die Mitgliederversammlungen das erforderliche Rüstzeug dazu vermittelten,

Leiter und Kollektiv

Es hat sich bewährt, daß regelmäßig die Leiter — angefangen vom Meister bis zum Werkleiter — in den Parteigruppen und Bereichen auf treten und die Genossen und Kollegen gründlich über die zu lösenden Aufgaben und die sich daraus ergebenden Anforderungen informieren. Für die Genossen des mechanischen Bereiches war es besonders im Zusammenhang mit der Veränderung der bisherigen Technik und Technologie eine wertvolle Hilfe, daß solche Leiter wie Genosse Rudi Herrmann und andere in den Parteigruppen halfen, die Genossen mit neuen Problemen vertraut zu machen.

Diese durch die Grundorganisation geförderte aktive Einflußnahme der Leiter stärkte die Parteigruppen und die Rolle der Parteimitglieder in ihren Kollektiven, hob ihre Autorität und festigte das Vertrauensverhältnis der Werktätigen zur Partei.

Die Genossen bestätigen, daß es ihnen dadurch besser möglich ist, in ihren Kollektiven das

Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten zu stärken, ihren Willen zu hohen Leistungen zu wecken und überzeugend die objektive Notwendigkeit und die Möglichkeit der Erhöhung des Tempos der wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung nachzuweisen.

Aus den Erfordernissen, schneller echte Spitzenleistungen zu erreichen, sie unverzüglich in die Produktion zu überführen und die damit in Zusammenhang stehenden Veränderungen in der Technologie, Arbeitsorganisation, den Arbeitsbedingungen durchzuführen sowie neue Maßstäbe an die Qualifikation zu legen, ergeben sich viele ideologische Probleme. Ihre Lösung, wie auch das Erkennen der persönlichen Mitverantwortung für die Erreichung der politischen und wirtschaftlichen Ziele, die der VII. Parteitag und das ZK in ihren Beschlüssen festgelegt haben, stellen an die Genossen ein hohes Maß an Energie und Disziplin,

Parteimitglieder an der Spitze ...

Genosse Ernst Kießling, APO-Sekretär im Bereich der mechanischen Abteilung, steht an der Spitze seines Kollektivs bei der Einführung der neuen Technik und der modernen Technologien. Er selbst, seit vier Jahrzehnten Facharbeiter und für seine hervorragenden Leistungen als Dreher mehrfach ausgezeichnet, gab das Beispiel für die Kollegen zur Vorbereitung auf die neue Technik und die entsprechende Qualifizierung. Sein konsequenter Klassenstandpunkt und seine ständige Bereitschaft, seinen Genossen und Kollegen zu helfen, haben wesentlich zu einem festen Vertrauensverhältnis zwischen ihm und den Kollegen seines Kollektivs beigetragen. Seine Kollegen sagen: „Er, dem das Lernen selbst nicht mehr leicht fällt, half uns immer wieder, die Energie aufzubringen, um

20. Jahrestag wurden die Kollegen ihren Pflichten als sozialistische Eigentümer gerecht. Die hervorragenden ökonomischen Erfolge sind Ausdruck der fortschreitenden Festigung des Kollektivs der Herbizidfabrik unter Führung der APO. In diesem Jahr nehmen erstmalig alle Brigaden am Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ teil. Die APO der Herbi-

zidfabrik formierte die Kräfte richtig, um die wissenschaftlich-technische Revolution durchzusetzen. Dabei ist sie bestrebt, alle Werktätigen in den Prozeß der Lenkung und Leitung des Betriebes einzubeziehen. Ein wichtiger Faktor ist hierbei, die sozialistische Demokratie im Sinne der Eigentümerpflichten weiter auszubauen. Immer mehr sind die Genossen bestrebt, darauf Einfluß zu nehmen, daß jeder staatliche Leiter auch ein politischer Leiter ist.

Der kritische Geist in den zu-

rückliegenden Wochen und Monaten hat dazu geführt, die Kampfkraft unserer Parteiorganisation wesentlich zu erhöhen und zum 20. Jahrestag eine gute Bilanz zu ziehen. Jedoch sind wir bei allen Fortschritten, die wir im Synthesewerk bisher erreichten, mit dem Stand der Parteiarbeit noch nicht zufrieden. Wir wollen weiter, denn wir wissen, unser ganzes Werkkollektiv blickt auf uns Genossen.

Wolfgang Krüger

Mitglied der BPÖ im
VEB Synthesewerk Schwarzheide